



Nach ein. Orig.-Aum. v. P. Vogel, ausgef. v. Th. Albert, Druck v. Winckmann & Sohn.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

HAUS ÖFTE.

RHEIN-PROVINZ. — REGIERUNGSBEZIRK DÜSSELDORF. — KREIS ELBERFELD.

Ueber die ältere Geschichte dieses alten Adelsitzes, welcher urkundlich zum ersten Male im Jahre 1270 genannt wird, hat sich nur wenig ermitteln lassen. Derselbe hat einem einst am Niederrhein und in Westfalen verbreiteten Geschlechte seinen Namen gegeben. Die Herren von Ovethe (Oefte) erwarben neben ihrer Stammburg (1270) im Jahre 1291 Cumpe, 1358 den Frohnhof zu Solingen, 1393 Kettwig bei Essen, 1471 Gahlen bei Dinslaken und Hertefeld bei Geldern. Von 1438 bis nach 1564 besaßen sie auch Wittringen bei Recklingshausen. Seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts verschwindet ihr Name aus der Geschichte, sie werden um diese Zeit ausgestorben sein. Unbekannt ist auch, ob sie bis zu ihrem Erlöschen das Stammgut in Besitz gehabt haben. Letzteres wird zuerst wieder genannt im Jahre 1743, da es Eigenthum der freiherrlichen Familie von Dalwigk war. — Freiherr Friedrich Wilhelm v. Dalwigk zu Lichtenfels (dem Haupt- und Stammsitze dieser Familie seit 1473, alias 1443, im Waldeckschen), Kur-Cölnischer Kämmerer, Deutsch-Ordens-Comthur zu Utrecht, Herr von Oefte, Flamersheim, Tom-

berg, Ringsheim etc., war einer der reichsten Herrschaftsbesitzer unter der niederrheinischen Ritterschaft in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Er hatte nur eine Tochter, Eberhardine Franciska, welche sich 1796 mit dem Freiherrn Ernst Idel Jobst Victor Friedrich August Wilhelm von Vincke auf Ostenwalde (seit 1429 in der Familie), Dombherrn zu Minden, Hannoverschem Generallieutenant und Director des freiadligen Fräuleinstifts zu Wallenstein bei Fulda, (geb. 1768, † 1845) vermählte. Freifrau Eberhardine starb schon 1800, noch vor ihrem Vater, und so fielen dessen Allodial- und Fideicommissherrschaften Oefte, Flamersheim, Tomberg und Ringsheim — mit Ausnahme von Unterbach, welches an einen Freiherrn von Pestel verkauft worden war — an seine Enkelin Charlotte Louise Ernestine Freiin von Vincke, geboren 1797, die Tochter des genannten Generallieutenants Ernst von Vincke — Im Jahre 1818 vermählte sich diese mit dem Grafen Werner von der Schulenburg-Wolfsburg (oder Brome, aus dem Hause Betzendorf), Königlich-Hannoverschem Geheimen-Rath, und

brachte diesem ihr reiches Erbe zu. Gräfin Charlotte lebt noch; nach dem Ableben ihres Gemahls, 1861, aber theilten ihre drei Söhne derart sich in die hinterlassenen Besitzungen, dass der älteste, Graf Gunther, Wolfsburg mit Zubehör, der zweite, Graf Gebhard, Nord-Steimbke in Braunschweig, der jüngste, Graf Ernst, Oefte erhielt. Letztgenannter Graf Ernst Wilhelm August von der Schulenburg-Wolfsburg, Major a. D., Kammerjunker und Johanniterritter, ist der gegenwärtige Fideicommiss-Besitzer der „Herrlichkeit“ Oefte, zusammen mit seinem Bruder Gebhard auch Mitbesitzer von Closterroda. Seit 1863 ist er vermählt mit Melanie von Helldorff aus dem Hause St. Ulrich und Vater eines Sohnes und dreier Töchter. —

Das Haus Oefte scheint seiner Bauart nach aus der letzten Hälfte des vorigen, oder den ersten Jahren dieses Jahrhunderts zu stammen, doch mögen der Thurm, die Fundamente und einzelne Theile der Umfassungsmauern wohl älteren Ursprungs sein.